

Fr. Müller, Beiträge zur Geschichte des Hexenglaubens  
und des Hexenprocesses in Siebenbürgen (1854)

S. 61

Unsichtbar zu werden.

"Deß Morgends, wenn ich auffstehe, drey schlößer  
vmb mich gehen, daß eine ist Gott der Vatter, daß  
andere ist Gott der Sohn, daß dritte ist, Gott  
der Heylige Geist, der geseegnet mir mein blut,  
vndt fleisch, daß mich kein waßer schwelt, noch  
kein baum felt, sondern daß gescheidt ist worden  
durch Christi unseres H. sein Heylig fünff wunden.  
Ich ging durch einen tunczellen waldt, da begegnet  
mir ein alter Mann, die augen waren ihm gebrochen,  
die hände waren ihm versprochen, daß er mir nicht  
schaden könnte durch Christi deß H. sein H. fünff  
wunden, vndt breche mir ein friedtreiß in meine  
Hände."

(Aus einem Schäßburger Proceß von 1673)